

Arbeiterstimme

Z Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

Redaktion: 1. L. G. ...

1. Jahrgang

Dresden, Freitag den 24. Juli 1925

Nummer 86

Einheitsfront der Sozialdemokraten und Deutschnationalen

Reichsminister Luther über den Sicherheitspakt

Am Donnerstag wurde die außenpolitische Debatte im Reichstag fortgesetzt. Die kommunistische Fraktion hat dazu folgenden Vertrauensantrag eingebracht:

Der Reichsminister des Innern bezieht nicht das Vertrauen des Reichstages.

Jedem liegt noch ein Vertrauensvotum der Völkischen an. Um den Deutschnationalen aus der Verlegenheit zu helfen, hat zu dem kommunistischen Vertrauensvotum eine Entschließung zu nehmen, haben die Regierungsparteien ein Vertrauensvotum, eine sogenannte Billigungsformel für die Politik der Reichsregierung, vorbereitet.

Der Abgeordnete Kerner der Donnerstagssitzung, Abg. Dr. Hess (Dn.) hat erklärt, daß sich für die Außenpolitik eine breite Einheitsfront zusammenschließen habe, die von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen reicht. Zur Frage des Vertrauensvotums und des Durchmarschrechtes sagte er: Es geht nicht, daß Deutschland Aufmarschgebiet in einem Krieg sein soll, der Deutschlands Interessen überhaupt nicht berührt. Der Völkerbund ist ein Instrument der Sieger, ein unbrauchbares Werkzeug.

Abg. Dr. Meißner (Dn.) hat erklärt: In der jetzigen Lage Deutschlands besteht die Frage des Durchmarschrechtes durch Deutschland nicht. Sie entsteht erst, wenn wir dem Völkerbund beitreten.

Nach der Rede des Abg. Reich (Dn.) und Kerner (Dn.) ergreift der Reichsminister Luther das Wort.

Zu Beginn stellte er die „erstaunliche“ Tatsache fest, daß die große Mehrheit der Parteien (deutschnational-sozialdemokratische Einheitsfront) seiner Politik zustimme. Er glaubte daraus den Schluß ziehen zu können, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes hinter dieser Politik stehe. Dann sprach Luther von freundschaftlichen Zusammenleben der Völker und forderte einen Sicherheitspakt auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit. In Bezug auf die Stellung der deutschen Regierung zum Völkerbund wies er auf das Septembermemorandum betreffs des Völkerbundbeitritts hin. Die von ihm geforderte völlige Gleichberechtigung sei im Anwendungsbereich des § 16 der Völkerbundstatuten für Deutschland zu abwaschen von den für andere Länder geltenden Verhältnissen, daß Deutschland auf eine Anerkennung dieses Umstandes und entsprechende Regelung der Verhältnisse ein wesentliches Anrecht hat. Diese sehr diplomatischen Worte Luthers deuten darauf hin, daß er sich dem Vertrauen Stresemanns, in der Frage des Völkerbundes ein Kompromiß zu finden, anschließt. Zur Frage der Abklärung übergehend, erklärte Luther, daß die mit dem § 16 in engem Zusammenhang stehende „Es ist ein vollkommen unzulässiger Zustand, daß während der gleichzeitigen Durchführung der Einweihung, bis zu einem Grade, der Deutschland in nachteiliger Weise betroffen hat, andere Länder in ihrer Bewaffnung fortfahren und so die im Vertrag festgelegte allgemeine Abrüstung zu einem leeren Buchstaben wird. Gegenüber dieser Sachlage muß Deutschland Stellung nehmen, daß es wenigstens eine rechtliche Gewähr dafür bekommt, daß kein Gebiet nicht Aufmarschgebiet und Operationsgebiet für diejenigen militärischen Auseinandersetzungen werden kann, die aus dem allgemeinen Rüstungswettbewerb von oder gerade infolge des Völkerbundverfahrens entstehen können.“ Auch diese Erklärung zur Frage des Durchmarschrechtes läßt viel zu wünschen übrig und zeigt, daß die deutsche Regierung sich gegenüber der Entente alle Türen offen läßt, was besonders durch den Hinweis auf die vollkommene Einweihung Deutschlands erkennbar ist. Es scheint, daß Herr Luther mit seiner Regierung die Frage des Durchmarschrechtes nicht lösen will, wenn die Wehrlosmachung Deutschlands aufgegeben wird. Die Entente, insbesondere England, wird diesem Punkte allenfalls zustimmen, wenn dadurch wird der Entente die sehr erwünschte Möglichkeit eröffnet, deutsches Kanonenfutter zum Krieg gegen Sowjetrußland zu bekommen.

Am Schluß seiner Rede forderte dieser Reichsminister die Fortsetzung der Ruhr und des Rheines, die unter der schweren Last der Reparation gelitten hat. Das ist derselbe Ruf, den die Ruhrindustriellen 700 Millionen Markte, aber für die Erwerbslosen des besetzten Gebietes die Beilegung ihrer Ernährungsunterstützung forderte. Das sind dieselben Leute, die bereit waren, Rhein und Ruhr verlassen zu lassen.

Antwortrede des Genossen Rosenbergs

Der Sozialdemokrat Hermann Müller hatte sich als zweiter Redner der Sozialdemokraten eingezeichnet, zog jedoch nach der Rede des Reichsministers keine Wortmeldung zurück. Die Sozialdemokraten hatten also zur Reichstagsdebatte nichts zu sagen. Für die Kommunisten nahm dann Genosse Rosenbergs das Wort und sagte aus:

Der Herr Reichsminister hat in seiner Rede zweimal betont, daß die Regierung in der Auslegung der Sicherheitsfrage einseitig sei. Aber jedoch die Rede des Reichsaussenministers und des Reichsministers, die in der letzten deutschen Reichstags-

druck kommt, unterliegt, der muß zu dem Ergebnis kommen, daß ein harter Unterschied in der Beurteilung dieser Fragen besteht. Die Formulierung zum Artikel 16 des Völkerbundes ist in der letzten Note so lausig, so verächtlich, daß auch die gesamte ausländische Presse darin einigt ist, daß die deutsche Regierung gar nichts Bestimmtes wolle, daß alles in der Schwebe sei, daß man die deutsche Diplomatie freisetzen könne wie man wolle. Wenn wir dem Reichsminister richtig verstanden haben, so hat er gesagt, daß er keinen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund will, wenn nicht in Artikel 16 eine rechtliche Garantie dafür gegeben wird, daß Deutschland bei künftigen Kriegen nicht Aufmarschgebiet wird. Bei untern prinzipiellen Gegensatz zu jeder kapitalistischen Außenpolitik ist das Mindestmaß dessen, was jede deutsche Regierung im Interesse der Erhaltung Deutschlands unbedingt tun sollte. Aber dieser Auslegung der Note zum Artikel 16 steht die Auslegung des Außenministers Stresemanns gegenüber. So lange dieser Unterschied besteht, kann von einer einheitlichen Außenpolitik der Regierung nicht geredet werden. Wir glauben vielmehr, daß sich die Taktik des Herrn Stresemann am Ende doch durchsetzen wird und das Vertrauensvotum der Kommunisten gegen den Reichsaussenminister gründet sich mit auf die Überzeugung, daß keine Politik darauf ausgeht, Deutschland in den Völkerbund hineinzubringen, auch wenn die Vorbedingung, die der Reichsminister heute noch im Rahmen der Regierung darlegt, nicht erfüllt werden.

Es ist richtig, daß Herr Stresemann die Sicherheitsfrage nicht erfinden hat, sondern daß dieses Problem schon seit Ausbruch des Krieges besteht. Wir werfen der deutschen Regierung vor, daß sie die Sicherheitsfrage im Zusammenhang mit gewissen Umständen aufgeworfen hat. In der Tat befinden sich in Berlin der Gouverneur der Federal Reserve Board in New York und der Gouverneur der Bank von England. Das Auftreten dieser Herren in Berlin hat einen ganz bestimmten politischen Sinn, und der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt in der Nummer vom 21. Juli darüber, daß das Auftreten dieser Herren mit den Krediten für industrielle und handelsmäßige Deutschlands zusammenhänge und daß diese Angelegenheiten „erheblich dazu beitragen, um für den Moment gewisse deutsche Bedenken oder Einwendungen gegen den Sicherheitspakt zurückzuführen.“

Wird der Reichsministerpräsident Schacht von diesen Herren nicht gewisse Vorteile bekommen? (Reichsaussenminister Stresemann: Sie müssen ihn selbst fragen.) Das genügt uns, denn man kann nicht gut leugnen, daß die englisch-amerikanische Finanzkraft ein starkes Interesse daran hat, die weitere Entwicklung Deutschlands in eine bestimmte Richtung zu führen.

Wird der Reichsminister Luther auch die Kraft haben, gegenüber Stresemann, den englisch-amerikanischen Banken und gegen die deutsche Industrie, die Kredite um jeden Preis haben will, seine Versicherungen bezüglich des Artikels 16 durchzusetzen?

Der englische Minister des Innern, Chamberlain, hat Frankreich bei frigiditischen Auseinandersetzungen, in die Polen hineingezogen wird, das Durchmarschrecht durch Deutschland zugesprochen. Gegenüber dieser Tatsache ist die Behauptung des Reichsministers, das Volk stehe in seiner Mehrheit hinter der Politik des Herrn Stresemann, sehr gewagt. Denn die Gefahr für Deutschland ist bei Unterzeichnung des Sicherheitspactes riesengroß. Wir warnen noch einmal in letzter Stunde vor einer solchen abenteuerlichen Politik, die für ein Völkergemetzel der englisch-amerikanischen Kredite die Zukunftsorientierung der deutschen Außenpolitik verkaufen will. Wir wissen, wenn die deutschen Außenpolitik verkaufen wird, wie sie der Reichsaussenminister mit seiner Völkerbundpolitik erzieht, daß sich die große Masse des Volkes dagegen erheben wird. Glauben Sie nicht, daß französische Truppen bei einem Kriege mit Rußland ungehindert durch Deutschland durchkommen werden. Es wird Chaos, unerbörtes Blutvergießen und unermessliches Elend für Deutschland bringen. Das, was Österreich im Weltkrieg erleiden mußte, das wird ganz Deutschland blühen. (Beifall bei den Kommunisten.)

Die Abstimmung über das Luther-Stresemann-Kabinett

Bei der dann folgenden Abstimmung forderten die Kommunisten, daß über ihren Vertrauensantrag gegen Stresemann zuerst abgestimmt wird, und daß die Abstimmung über den Billigungsantrag der Regierungsparteien zuerst vorgenommen wird. Dieses wurde jedoch von der deutschnational-sozialdemokratischen Einheitsfront abgelehnt. Die Sozialdemokraten mochten sich aus der Verlegenheit, über Stresemann offen abzustimmen, retten. Bei der dann folgenden Abstimmung über den Billigungsantrag der Regierungsparteien wurde dieser mit 235 Stimmen bei 12 Stimmenthalten angenommen. Eine Abstimmung über den kommunistischen Vertrauensantrag erfolgte nicht mehr. Die Demokraten hätten sich für die Stresemann-Regierung gestimmt. Ein Antrag der Völkischen auf Einseitigkeitserklärung der Demagogie wurde gegen die Stimmen der Völkischen und Kommunisten abgelehnt.

Nachdem keine weiteren Reden eingingen, verlas die Sitzung auf Freitag 1.30 Uhr.

Die Krönung der Massen-Neuerausplünderung in Deutschland

Von Emil Bölllein, M. d. R.

Zur Zeit wird im Steuerauschuß des Reichstages der Entwurf eines Gesetzes über Änderungen des Finanzangeleichnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden beraten.

Der vorliegende Gesetzentwurf bedeutet unzweifelhaft ein weiteres zweifaches Attentat auf die Lebensinteressen der besitzlosen Werktätigen in Stadt und Land.

Das neue Finanzangeleichnis ist dazu bestimmt, die Steuerausplünderung der breiten werktätigen Massen vollends auf die Spitze zu treiben und gleichzeitig jeden Versuch eines etwaigen proletarisch zusammengesetzten Landtags oder Gemeinderats, die wirtschaftlich Starke zwecks sozialer Entlastung der Kleinen und Schwachen zu höheren Steuerleistungen heranzuziehen von vornherein grundsätzlich unmöglich zu machen.

Die Regierungsvorlage bringt zunächst die zwingende Forderung, daß die Länder und Gemeinden zu dem künftig von 10 auf 25 vom Hundert zu erhöhenden Reichsteil am Gesamtumfang der Einkommen- und Körperschaftsteuer nur prozentuale freigelegte Zuschläge erheben dürfen. Jede soziale Berücksichtigung der kleinen und kleinsten Arbeitseinkommen bei der Bemessung und Erhebung dieser Zuschläge ist den Selbstverwaltungskörpern durch bindende Rechenordnungen für alle mal unterzogen. Wenn auch inzwischen infolge technischer Schwierigkeiten bei der geplanten Durchführung des Zuschlagsystems Regierung und Reichsparteien von der sofortigen Bewirklichung ihres Planes Abstand vorläufig genommen haben, so steht doch für das Jahr 1927 dessen Einführung in bestimmter Aussicht.

Als zweites wichtiges Zugeständnis an die Interessen des Kapitals fñhelt das Finanzangeleichnis die weitere Abschaffung der Einkommen- und Körperschaftsteuer und dem in denselben Selbstverwaltungskörpern zur Erhebung gelangenden Sätze der sogenannten Realsteuern (auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) ein bestimmtes festes Verhältnis vorzuschreiben. Dadurch soll ein für allemal verhindert werden, daß in Ländern und Gemeinden mit proletarischer Mehrheit die Zuschläge zur Einkommensteuer, die auf den nicht-berührenden Massen besonders schwer lasten werden, etwas niedriger gehalten und statt dessen die Realsteuern der ortsgemeinschaftlichen Besitzenden etwa stärker angepaßt wird.

Drittens bietet das neue Finanzangeleichnis den Ländern und Gemeinden als Ersatz für die geplante Kürzung des bisherigen Anteils der Länder und Gemeinden am Gesamtumfang der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer von 80 auf 70 vom Hundert die Heraushebung ihres Anteils am Gesamtumfang der Umsatzsteuer von 20 auf 30 vom Hundert an. Was diesem Angebot der Luther-Regierung spricht eine wohlüberlegte zweifach hinterhältige Absicht. Einmal soll es dazu dienen, die unverträgliche Massenausplünderung durch die Umsatzsteuer, die, da sie bei jedem einzelnen Umsatz einer Ware immer wieder aufs neue erhoben wird, das Arbeitseinkommen neben der 10prozentigen Lohnsteuer nochmals mit mindestens 10 vom Hundert durchschmittllich belastet, möglichst lange aufrecht zu erhalten, weil bestimmt damit zu rechnen ist, daß die Länder und Gemeinden sich jeder Kürzung ihrer Reichsüberweisungen mit allen Mitteln widersetzen werden. Zum anderen glaubt die Luther-Regierung durch diese Methode ein geeignetes Mittel gefunden zu haben, die Länder und Gemeinden zur rücksichtslosen Einschränkung ihrer Ausgaben zwingen zu können für den Fall, daß dem Drängen des Großkapitals und der Arbeitermassen nachgegeben und die Umsatzsteuer dennoch weiter abgebaut oder gar aufgehoben werden müßte.

Endlich verweist das neue Finanzangeleichnis die Länder und Gemeinden zur Behebung ihrer drückenden Finanznöte auf die hemmungslose Steigerung der Mietzinssätze, obwohl deren anfallsige und auspumpende Wirkungen auf die breiten werktätigen Massen längst allgemein bekannt und anerkannt sind.

Um den Weg zu dieser neuen ungeheuerlichen Massenausplünderung frei zu machen, zieht die Luther-Regierung in Paragraph 26 der dritten Staatshaushaltsverordnung zunächst die dort noch vorhandenen gewissenhafte papierne Schranke nieder, die ein Exportlöcher der Mielen über den Satz der Friedensmiete hinaus verhindern sollte. Sie bringt anstelle dieser bisherigen gesetzlichen Begrenzung der Miethöhe eine neue Bestimmung, die die Länder ermächtigt, in Zukunft „die Mielen schrittweise gemäß der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage zu erhöhen.“ Und damit das Tempo der gemächlichen Mietsteigerung noch oben zu nicht zu langsam vor sich geht, haben die Regierungs-

Heraus zur Massenkundgebung heute nachmittag um 5¹ Uhr auf dem Wiener Platz

202

getreten im Zusammenhang mit der Luther-Regierung durch einen besonderen Antrag vorzulegen, daß am 1. April 1925 25 Millionen...

Das Ziel, das die Reichsregierung und die Regierungsparteien von den Deutschen bis zu den Zentrumskreisen mit diesen vier Plänen: Einführung gleichmäßiger Zulagen für alle großen und kleinen Einkommen in den Ländern und Gemeinden...

Es sollen eben die Länder und Gemeinden mit allen erdenklichen Mitteln gezwungen werden, ihre bisherigen, an sich schon sehr unzulänglichen Aufwendungen für soziale Zwecke systematisch zu erhöhen...

Das sozialdemokratische Zollkompromiß Die schwankende SPD.

Berlin, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichstagsausschuß für die Zollfragen nahm am Donnerstag Stellung zum Zollkompromiß der Regierungsparteien. Die sozialdemokratischen Reformer griffen die Haltung der Regierung in der Zollfrage scharf an...

Zollwucher und Verfassungsbruch

Berlin, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zollwucherpaß der Bürgerblockparteien und dem Zentrum ist ein Antrag vorgelegen, der die Regierung ermächtigt, ohne Zustimmung des Reichsrats und des Reichstagsausschusses Zölle zu erhöhen...

Dipinski kämpft für die Berechtigung der Wiederaufnahme der 23.

In der Auseinandersetzung der 23 SPD-Leute im Landtag, die in ihrer Zeitschrift an den "Bormärts" erklärt hatten, die Bezirksvorstände können nicht einfach die Wiederaufnahme beschließen, spricht jetzt Dipinski als der Bezirksvorsitzende von Leipzig...

Die Bezirksvorstände hatten aber auch das Recht und die Macht, den Beschluß auf Rücknahme der Ausschlußanträge aufzuheben und durchzuführen. Die Bezirksvorstände sind zwar Richter über die von den Ortsvereinen beantragten Ausschlußanträge...

Die "Ante D. R." erklärt dazu, daß die Stellungnahme Dipinskis vollständig richtig sei. Also wieder Anschlag mit den 23, das ist das Ziel der Kommunisten, er habe überflüssig.

Ich meine Partei unzulässig geworden?

Unlängst hat ein Mitglied der "Ante D. R.", wurde von einem Reichsbanner und SPD-Mitglied folgendes Schreiben zur Veröffentlichung übergeben: "Ich meine Partei unzulässig geworden?"

Begründung: ... meine Partei unzulässig geworden ist. Ich bin es noch nicht. Dort ist mit 17 Woffen begraben worden, was mir als Diffidant schon ein hartes Glied war. Als ich am Sonntag bei der Veranstaltung auf der Götterwiese...

Summe mehr erkennen die Arbeiter im Reichsbanner und in der SPD, daß sie von ihren Führern fortlaufend betrogen und betrogen werden. Die Aufgabe unserer Genossen ist es, diese Erkenntnis mit allen Kräften zu fördern und die christlichen SPD-Arbeiter für die kommunistische Partei und den KPD zu gewinnen.

Statt Amnestie — neue Klassenurteile

Leipzig, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Staatsgerichtshof standen heute die Stuttgarter Arbeiterinnen Maria Greiner und Hedwig Häbig. Letztere war schon 10 Monate in Untersuchungshaft. Die Genossinnen sollen Kurierdienst ausgeübt haben...

Heraus zur Massenkundgebung gegen Krieg und Hungerzölle

Das Proletariat demonstriert am 26. Juli in Dresden 9 Uhr vormittags in den Annenjäten; in Bayreuth um 10 Uhr auf dem Kornmarkt; in Chemnitz nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatz.

Massen heraus! KPD, KJ, Roter Frontkämpferbund, Roter Jungarm.

Mißstände in der Polizeischule Frankenstein

Von einigen an den beteiligten Kursen teilnehmenden Polizeibeamten wird uns berichtet: "Wir werden auf dieser Polizeischule nicht wie Beamte, sondern wie Kretzen behandelt, trotzdem wir alle schon mehr als 7 Jahre dienen. Es sind unter uns Beamte mit mehr als 40 Lebensjahren. Sie werden nach allen Regeln der Kunst geprügelt..."

Grubles Grundzüge

In der "Dresdener Volkszeitung" steht gestern eine wahrheitsgemäße vom Reichsbanner inspirierte Notiz. Dort teilt die Leitung des Reichsbanners mit, daß die KPD die Leitung des Reichsbanners zur gemeinsamen Kundgebung gegen den Krieg eingeladen habe. "Die Leitung des Reichsbanners — so heißt es in der Notiz — hat das Schreiben mit einem ebenso höflichen wie bestimmten Nein abgelehnt."

Die Antikriegsdemonstration der KPD soll verboten werden

Berlin, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie der "Welt am Abend" von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt die Reichsregierung, die für den Sonntag den 2. August von der kommunistischen Partei einberufene Antikriegsdemonstration in Leipzig zu verbieten. Das Verbot soll von Berliner Polizeibehörden, dem SPD-Mann Gregor Gysi, mit der Gefahr der Störung der öffentlichen Ordnung, "motiviert" werden...

durch die Straßen der Arbeiterviertel Berlins sollen am Sonntag die Besetzungen der notwendigen Vorarbeiten von den Arbeitern der Kundgebungen unter freiem Himmel zu bestimmen.

Einheitslicher Kampf des gesamten Proletariats

Chemnitz, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Obgleich die SPD-Vertreter sprechen wollen, ist auf den Druck der Arbeiter in Dresden haben die Gewerkschaftsvertreter die gemeinsame Kundgebung abgelehnt.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches für die Berliner Bauarbeiter?

Berlin, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Polizeipräsident hat, weil angeblich die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch den Bauarbeiterstreik in Gefahr gekommen sein soll, den Schlichter von Groß-Berlin (Wissel) um einen Einigungsvorschlag gebeten. Wissel wird diesen Vorschlag nachkommen.

Berlin, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Berliner Börsencourier

meldet, daß am Freitag unter dem Vorbehalt der Reichsregierung die Unternehmern der Rührindustrie eine Sitzung stattfinden wird, um sich über die Haltung der Rührindustrie und die Mittel und Wege zu ihrer Abhilfe zu verständigen. Dabei soll angeblich vor allem darüber beraten werden, wieweit eine finanzielle Hilfe des Reiches für den Sanierungsprozeß der Rührindustrie in Frage kommt...

Einheitsstammpfront im Baugewerbe

Chemnitz, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Unter dem Druck der kämpfenden Bauarbeiter ist jetzt auch in Chemnitz eine einheitsliche Streikleitung des Baugewerkschaftsbundes der Zimmerer und des Verbandes der Bauarbeiter vereinigt worden. Am Sonnabend wird eine gemeinsame Streikleitung gebildet. Einheitsliche Streikleitung bestehen außer in Chemnitz noch in Plauen, Zwickau, Niedertitzsch, Stollberg, Thelitz und Eintracht.

KPD-Zeitungen werden beschlagnahmt

Büchel, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern mittig wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die "Arbeiter-Zeitung" vom 22. Juli 1925 beschlagnahmt. Gründe wurden nicht angegeben.

Die Zerlegung der französischen Armee

Essen, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die französischen Truppen zeigen große Widerstände gegen ihren Abtransport nach Marokko. Massenaktionen sind an der Tagesordnung. In den in Rumung stehenden Orten erscheinen viele Soldaten in den Arbeitervierteln und bitten um Zuflucht. Der russische Zivilschutz bieten sie teilweise 2 Militärgehete und 1000 Munition.

Die wahren Gründe der Räumung der Ruhr

London, 24. Juli. (Telunion.) In einem Vortrag über die Bedeutung des marokkanischen Krieges fragt der "Colonialist", es komme, daß die britische Militärgewalt der Welt für ein Jahr einhalten müsse, das 150 000 Mann je Tag Grund sei der, sagt das Blatt, daß die französische Armee in Europa einen Vernichtungstrieb als Wegweiser habe, bei dem jeder waffenfähige Franzose notwendig sei. Die Deutschen müßten aus diesen Gründe Freiwillige für Marokko machen. Die Deutschen seien mit ihrer Ansicht einverstanden, wenn sie die Räumung der Ruhr vor dem jetzigen Zeitpunkt als Freundschaftsgestehe gegenüber Deutschland betrachten, wenn sie auf den Druck der französischen Lage in Afrika eingehen.

Angeblliche Friedensbedingungen Abd el Krims

Paris, 24. Juli. (Telunion.) Im Mittelpunkt der Presse steht das im Petit Parisien abgedruckte angebliche Friedensangebot Abd el Krims. Das Blatt weigert sich, die politische Persönlichkeit zu nennen, von der es den Brief mit den Friedensbedingungen des Aufhürrers erhalten hat. Am 23. Juli weiß man darauf hin, daß Abd el Krim im "Colonialist" französische-islamische Friedensbedingungen sei und daß sich eine gemischte spanisch-französische Kommission im Laufe der letzten zwei Wochen schon zweimal nach Ajdir begeben habe und Abd el Krim empfangen worden sei. Diese Kommission habe unter der Führung Escobarros. Ein Brief mit den Friedensbedingungen sei bei der zweiten Reise nach Ajdir von Abd el Krim zurückgelassen worden. Eine Antwort sei dem Brief auf dem vereinbarten Wege noch nicht eingetroffen.

Die Lage in Marokko

London, 24. Juli. (Telunion.) Nach Ansicht der unabhängigen des Evening Standard werden sich die französischen Schwierigkeiten in Marokko in der nächsten Zeit noch steigern. Großes Unbehagen erregte die Besteuerungsmethode der französischen Behörden in Marokko, die Steuern von Grund und Boden, anstatt von dem Ernteertrag einzule. In diesem Jahr sei die Ernte in Marokko sehr schlecht. Die Folge sei, daß die Steuern auf die Bodenfläche doppelt schwer empfunden werden und zu weiteren Aufstandsbewegungen Anlaß gäben.

Ausnahmegesetze gegen die französischen Kommunisten?

Paris, 23. Juli. (Telunion.) Heute morgen ist unter dem Vorbehalt Painlevés im Kriegsministerium eine Konferenz zur mehr der kommunistischen Propaganda in Algerien und Nordreich abgehalten worden. Die gefassten Beschlüsse werden vorläufig geheim gehalten.

Schweres Baunnglück in Stuttgart

Stuttgart, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Kurz nach Beendigung der Mittagspause kürzte der ziemlich fertiggestellte Vollkonstruktionsbinder des Neubaus der Stadthalle ein und rief die schon stehenden 5 Binder mit. Unter furchtbarem Getöse brach die Halle zusammen, fast die ganze Beschäftigte, die sich gerade an die Arbeitsplätze begeben hatte, unter sich begraben. Ein in der Halle stehendes Fußwärt kam gefahren wurde durch einen Binder direkt zertrümmert. Es liegt fünf Tote und 13 Schwerverwundete ob.

Heraus

Trotzdem die Kommunisten die Räumung der Ruhr als einen Akt der Selbstverteidigung betrachten, so ist die Räumung der Ruhr ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.

Heraus

Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter. Die Räumung der Ruhr ist ein Akt der Selbstverteidigung der Ruhrarbeiter.



Sie rufen

Ein klagender Ton erschüttert die Luft, wenn alles einsam ruht.
 Ein Mahnen aus dunkler Zellengluft:
 "Wahret euch höchstes Gut!
 Ihr draußen in Freiheit und Licht;
 Ihr drinnen in Gefangenbrüder nicht!"
 Durch des Tages Brausen, der Maschinen Gedröhn,
 durch laulenden Hammerschlag
 klingt es wie schweres Angestöhn:
 Wann kommt der Tag,
 der unsre Sklaventeile bricht?
 "Bergeht uns nicht!" Ein „Zuchthäuser“.

Heraus zur Massendemonstration

Trotzdem der ADGB, die einzige Arbeiterpartei Dresdens, die kommunistische Partei, von dem Vorhaben einer Demonstration gegen den Zollwucher nicht verständigt, obwohl es die KPD auch in Dresden war, die den Anstoß gab, ein energisches Kampfes gegen die Zoll- und Zölleinsparungen der Hindenburg-Reichsregierung gab, wird trotzdem der proletarische Gewerkschaftsbund heute trotz der proletarischen Proletariat geschlossen zur Demonstration antreten.

Nach und die Zollpläne nicht zur Annahme gelangt und über all überall die Preise für die wichtigsten Lebensmittel beträchtlich gestiegen. Die Verwirklichung der Zollwucherpläne bringt eine ganz bedeutende weitere Belastung der Bevölkerung mit sich. Wucher den Zöllen drücken die ungeliebten Steuern, die direkte Lohnsteuer wie die indirekten indirekten Steuern auf die Lebensmittel, wie ein Alp auf die wertvolle Bevölkerung.

Die Zölle wirken auf die Friedensmiete und noch mehr einzuwirken werden. Alles wird teurer, was der Werkzeuge zur Erhaltung seiner Arbeitskraft braucht.

Nur die Löhne steigen nicht!

Die Lohnarbeit werden von den sozialdemokratischen Schichten längerfristig festgelegt. Durch Verbindlichkeitsverpflichtungen im Interesse der sächsischen Industrie werden Streiks abgewürgt, den Arbeitern Soldaten und so das Koalitionsrecht geraubt. Die Arbeiter werden zu Helfern der sächsischen Industrie und deren untergeordnetem Organ, der sächsischen Koalitionsregierung, gekümpelt.

Dagegen muß die Dresdner Arbeiterschaft laut rufen:

Sis hierher und nicht weiter!

Die Kundgebung muß den Regierenden wie den reformistischen Führern ein Warnespiel sein.

Der Kampf muß ernstlich aufgenommen werden.

Die Dresdner Arbeiter müssen heute nicht weniger als ihrer eigenen Lage, der Lage der politischen Gefangenen gedenken. Ein lauter Ruf muß durch die Massen erschallen:

Amnestie! Amnestie!

Keine Hindenburg-Amnestie, sondern eine Vollamnestie für alle proletarischen Kämpfer muß gefordert werden.

Der 24. Juli muß für Dresden der Auftakt eines ernsten Kampfes für die Sicherung der Existenz der Werktätigen sein.

Regenbeobachtungen des sächsischen Tiefbauamtes in Dresden in den Monaten April, Mai und Juni 1923. Die Beobachtungen sind an 7 Messstellen, auf den Kläranlagen in Kaditz und Leuben, den Kanalbetriebsstellen in der Kaditzer Straße in Vorstadt Plauen und in den Grundhöfen Friedrichsstraße 32 in Oberloschwitz und Königsstraße 18 in Neustadt vorgenommen worden.

Im April sind Regen von 0,5 Millimeter Höhe und darüber an 17 Tagen an den einzelnen Messstellen zwischen 15 und 23 mal gefallen; 10 Regen waren über die ganze Stadt verbreitet, die übrigen trafen nur Teilgebiete. Die größte Regenhöhe mit 14,4 Millimeter und gleichzeitig die längste Dauer mit 18 Stunden wurde am 25. April in Oberloschwitz festgestellt. Die größte Festigkeit von durchschnittlich 14,4 Millimeter Regenhöhe für die Stunde oder sekundlich 40 Liter auf den Hektar Grundfläche wurde am 10. April in Oberloschwitz bei einem Regen von fünf Minuten Dauer beobachtet. Die Summe der Höhen für alle

Regen über 0,5 Millimeter betrug in der Königsstraße 82,2, in der Bischofsstraße 87,7, in der Friedrichsstraße in Oberloschwitz 64,2, in den Kaditzer Kläranlagen 48,4, in der Kaditzer Straße in Vorstadt Plauen 44,7, am Tatzberg 42,7 und in der Saubener Kläranlage 40,7 Millimeter.

Im Mai fielen an 11 Tagen zwischen 5 und 11 Regen, mit 3. bedeckten das ganze Stadtgebiet. Die größte Regenhöhe mit 25,9 Millimeter brachte ein Regen von 4 Stunden und 45 Minuten Dauer am 11. Mai in Oberloschwitz, dort wurde auch am 20. Mai die größte durchschnittliche Festigkeit mit 29,4 Millimeter Regenhöhe für die Stunde oder sekundlich 81,7 Liter auf den Hektar Grundfläche ermittelt. Teilregen zeigten Festigkeiten bis zu 48,8 Millimeter Höhe für die Stunde oder sekundlich 130 Liter für den Hektar, und zwar am 14. Mai auf die Dauer von 10 Minuten in Vorstadt Plauen. Die Summen der Regenhöhen über 0,5 Millimeter betragen: In Plauen 69,2, in der Königsstraße in Neustadt 42,0, in Kaditz 36,8, in der Bischofsstraße 35,4, in Leuben 33,8, am Tatzberg 31,6 und in Oberloschwitz 28,7 Millimeter.

Im Juni fielen beachtenswerte Regen an 14 Tagen zwischen 13 und 17 mal, nur 8 Regen betrafen die ganze Stadt. Die größte Regenhöhe von 12,4 Millimeter wurde am 3. Juni bei einem Regen von 4 1/2 stündiger Dauer in Leuben gemessen, die größte Dauer bei demselben Regen mit 20 Minuten in Plauen beobachtet. Die größte durchschnittliche Festigkeit ergab ein Regen am 16. Juni in der Königsstraße mit 10,8 Millimeter Regenhöhe für die Stunde oder sekundlich 30 Liter für den Hektar Grundfläche.

Die Summen der Regenhöhen betragen: In Oberloschwitz 42,1, in Plauen 39,8, in der Bischofsstraße 37,4, in der Königsstraße 36,4, in Kaditz 34,7, in Leuben 30,9 und am Tatzberg 27,5 Millimeter.

Nachwageneumleitung. Wegen Bauarbeiten werden in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, vom 1. Uhr an, die Nachtwagen der Linien 1, 5 und 18, zwischen Sachsenplatz und Georgplatz, nicht durch die Markstraße, sondern durch die Rothringstraße, Tetrafontener und Ringstraße, und in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, vom 1. Uhr nachts an, die Nachtwagen der Linien 17, 19 und 20 nicht durch die Striesen- und Pfaffenstraße, sondern durch die Nicolai- und Brunner Straße geführt.

Grenzverfehr. Aus Prag wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Erleichterung des Touristenverkehrs haben begonnen. Die tschechoslowakische Seite wird zunächst mit Österreich, Deutschland und Polen eine Abmachung treffen, daß statt eines Reisepasses die Legitimation eines Touristenvereins zum Grenzübertritt berechtigt.

Einen Selbstmordversuch unternahm eine Frau der Vorstadt Lößnitz, gegen die sowohl die gegen ihren Mann und ihre Tochter geltend gemachte Strafbeschuldung vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden angelegt war. Die Hauptangeklagte sollte am Mittwoch durch einen Polizeibeamten in ihrer Wohnung verhaftet und in Verwahrungsbast genommen werden. Die Frau trat daraufhin Selbstmord vor, um sich der Haft zu entziehen. Nachdem die Beamten die Frau vor Gericht und mit dem dort konnte sie dem Krankenhaus zugeführt werden.

Nachmordversuch in Lößnitz. Der als Täter verurteilte Zimmerer Klingler ist noch am 22. Juli festgenommen worden. Er soll gesehen, daß er die Witwe Waismann töten wollte, um in den Besitz seiner Uhr zu gelangen.

Schießung. Am Dienstag, nachmittags gegen 4.30 Uhr, wurde am Hauptbahnhof ein am Weichselufer wohnhafter Werkstättenarbeiter vom Hirschplatz heimgeführt. Er wurde nach dem Krankenhaus Johannstadt übergeführt.

Aus Niedersgram erschossen hat sich in Nachsch am Sonntag vormittag ein 21jähriger Arbeiter.

Defekt der Elbe. Am Dienstag nachmittags schwamm am Neustädter Ufer nahe der Albertstraße die Leiche eines am 19. Juli beim Baden ertrunkenen 27-jährigen Mannes, der in der Hoffmannstraße wohnte, an. Der Tote wurde nach dem St.-Pauli-Friedhof gebracht.

Aus der Elbe geborgen wurde gestern vormittag der 19-jährige alte in der Vorwerkstraße wohnhaft gewesene Grambi, der freiwillig in den Tod ging.

Autounfall. Gestern, früh gegen 7 Uhr, fuhr in Coschütz ein Kraftwagen in den Straßengraben hinein und konnte erst mit Hilfe der Feuerwehr, die das Auto mit Stangen emporwühlte, wieder flott gemacht werden.

Ein Rifenbrand durch Selbstentzündung, nämlich durch die Brennwirkung eines Glases, entstand gestern mittag im Hause Viktorstraße 9. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte mit einigen Eimern Wasser löschen.

Patentverletzungen. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Mit Tintenstift geschriebene Patentansprüche auf nicht angelegelter Schreibfläche erschweren das Vertretungsgeschäft an den Patentämtern, weil die mangelhaften Schrift, namentlich bei künstlichem Licht, schwer zu lesen ist. Somit Tintenstift verwendet wird, müssen die Patentansprüche deshalb auf vorher angelegelter Schreibfläche hergestellt sein. Patente mit Tintenstift, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, werden von den Patentämtern zur Beseitigung des Mangels zurückgegeben.

Feuilleton

Auch Chinesen

Ein Brief aus Peking.

Die „Führer“ des Pekingrader Gewerkschaftsrates haben alle ihre Geschäfte setzen und liegen lassen. Sie sitzen über Wörterbüchern und Grammatiken und über: Lamerische — Comrade — Comrade — Comrade — Genosse.

Der kleine Genosse Gordon, der bis jetzt den Korwo- und Wiltgord mit seiner glänzenden großrussischen Aussprache in Peking lehrte, bereitet sich nun vor, den Jücker auf der Rolle zurückzuführen, ohne die Stadt zu verlassen, die Ohren der Pekingrader aller Länder zu erschauern. Seit drei Tagen sind in Pekingrad die Deutschen zu Gasse. Vorher waren die Franzosen und Belgier da, erwartet werden die Schweden.

Mit demselben Dampfer „Preußen“, mit dem die deutsche Arbeiterdelegation eintrafen, ist eine Gruppe laubender und abert gefeierter junger Menschen mit launigen Kinnbärten und schrägen Augen ein.

Mehrere Chinesen sind am Dienstag in Pekingrad eingetroffen. Niemand war über ihr Eintreffen unterrichtet. Ihnen wurde kein höflicher Empfang bewilligt. Sie saßen ohne jeglichen Pomp, ohne Kofferstücke, ohne Zeitungsmeldungen. In Peking, wobei sie kamen, gab ihnen nur die Polizei des Gebietes. Das Wagnis der Klassenolidarität sind viel härter und schwerer, als man gemeinhin glaubt.

Wenig auf dem Dampfer kreuzten sich die Chinesen mit den deutschen Delegierten an und erzählten ihnen ihre Geschichte: eine kleine Geschichte, irgendwas eine Bahnlinie zu der großen städtischen Polizei der Befreiung der unterdrückten Völker.

Über der Chinesen sind Studenten, revolutionäre Arbeiter, die in Paris europäische Wissenschaften studierten, um die Willen nach der Befreiung der Chinesen zu widmen. Als in Pekingrad die Erklärungen begannen, wollten die Chinesen

ihren Studenten in Paris einen strengen Streik; sie begannen sich zu der chinesischen Volkspartei und forderten laut, daß der chinesische Volkspartei gegen das englische Vorkriegs offiziell Protest einlege.

Die Empörung konnte keine Grenzen. Welchen Empörung? — werden sie fragen. Die Chinesen? Nein, doch — die Franzosen! Die französische Regierung war außer sich und jag, wie man zu sagen pflegt, aus ihrem Jern die ungeheuerlichen Konsequenzen.

Es fragt sich: warum hat das schöne Frankreich irgendwelcher chinesischer Studenten gegen die Erklärungen irgendwelcher anderer chinesischer Studenten durch irgendwelche Engländer sich so zu Herzen genommen?

Diese Frage kann ich nicht beantworten. Doch ich kann bezeugen, daß die französische Polizei in der Tat die chinesischen Studenten ausgewiesen hat, mit einem von ihnen kausale ich gestern auf dem Newell Platz. Offenbar kennt die Bourgeoisie internationale Solidarität, wenn ein französischer Schulkamm in Paris jemanden Kraft gegen eines Protestes gegen die Gewalttätigkeiten eines englischen Schulkammes in Schanghai.

Weitere elf Chinesen, die die Ausweisung der beiden chinesischen Studenten mit angehen hatten, schickten mit launigem Witz den Kopf und begannen ebenfalls ihre Köpfe zu packen. Man fand alle 19 nach dem Ende der Gewalttätigkeiten gekommen, um des Defekt der Pariser Arbeiterpartei gegen den Gewalt? der marxistischen Wissenschaft einzuführen.

Kun? Werden wir diese chinesischen Studenten benezugen oder werden wir ihnen Weg, Oden, Wissenschaft und Arbeit geben? Für den meisten Studenten ist eine solche Frage lauchhaft. Wenn sie wollen, so wünschen wir uns nach in die

*) „Granit der Wissenschaft“ — ein in den Kreisen russischer Jungkommunisten gebrauchter Ausdruck, geprägt vom Genossen Trachten. Kammerherr des Kaiserhofes.

VOM TAGE

Das älteste Schiff der Welt ein Raub der Flammen. Bord des Dampfers „Genie“, der den Verkehr zwischen Esbohm und Köping vertritt, brach im Hafen von Köping infolge Explosion eines Schmelzbehälters in der Kesselumkleidung des Dampfers ein Feuer aus, das sich rasch über das ganze Schiff verbreitete und dieses in wenigen Minuten so vollkommen zerstörte, daß von dem Schiff nur die Schrauben übrig geblieben sind. Die 18 Passagiere, die an Bord des Dampfers waren, konnten sich nur mit Mühe und Not ans Land retten. Von der Besatzung trugen mehrere schwere Brandwunden davon. — „Genie“, ein Räderdampfer von 160 Reg.-Ton, der Kessel der Kesselbauanstalt Mälaren-Bilmarens gehörig, und im Jahre 1868 auf der Werft in Notala gebaut, 1900 vollständig umgebaut; nach Lloyd Register das älteste Kesselschiff der Welt, hat allerdings während seiner langen Lebenszeit mehrfach den Namen gewechselt (Jans Brast, Göteborg, Bilmarens, Arboga II, Köping, Genie). Über der gesamten Deck des Schiffes ist auch die Frachtkasse, die ungefähr 3000 Kronen in Scheinen enthält, dem Feuer zum Opfer gefallen.

Witz eines französischen Wasserflugzeuges. Berlin, 24. Juli. Wie die Morgenblätter aus Cherbourg melden, ist ein Wasserflugzeug der französischen Kriegsmarine auf hoher See abgestürzt. Alle drei Insassen wurden getötet.

Schwere Geschüßexplosion auf einem Kreuzer (8 Matrosen getötet). Buenos Aires, 22. Juli. Am Dienstag ereignete sich an Bord des argentinischen Panzerkreuzers „General San Martin“ ein folgenschweres Explosionsunglück. Bei dem Geschüßzerplatzen explodierte ein Schiffsgeschütz. Durch die Explosion wurden 8 Mann sofort getötet und 19 Mann der Besatzung schwer verwundet. Die Ursachen der Explosion sind noch unbekannt.

Ueberall überhört schwere Unwetter. Wenden, 22. Juli. Gestern nachmittags wurde das Ruhrtal von einem Unwetter heimgesucht, das sehr großen Schaden anrichtete. Auf der Strecke Wittig-Werden wurden zahlreiche Telegraphenstangen niedergebissen, wodurch im Eisenbahnverkehr starke Verzögerungen eintraten. Zahlreiche Kornfelder wurden niedergebissen.

Ueber Paris und Saint Quentin sind schwere Gewitter niedergegangen. Ein zweistöckiges Gebäudehaus in einer der belebtesten Straßen von Paris wurde durch einen Blitzschlag fast vollständig zerstört. Aus der Provinz werden Nachrichten gemeldet, durch die die Ernte schwer geschädigt wurde. Im Departement Loir-et-Cher wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt und die Telegraphenstangen niedergebissen. In St. Donat wurden zwei Personen von einer Wasserhose getötet.

In London wurden mehrere Häuser vom Blitz getroffen.

Waldbrand im Kreise Jericho. Stettin, 23. Juli. Infolge der großen Dürre entstand heute nachmittags im Stettinbörser Gemeindeforst ein ungeheurer Waldbrand, der sich rasch ausbreitete und innerhalb zwei Stunden in einem Umfang von 1000 Morgen wüthete. Obgleich sämtliche Feuerwehren der Umgebung und Militär von Rathenow herangezogen wurden, besteht noch keine Hoffnung, das Feuer einzudämmen.

Schadenfeuer. — Königs-Wartha, 22. Juli. In Briewitz bei Lobitz brannte am Sonntag ein kleines Strohhütchen Wohnhaus des Besitzers Bomsdorf nieder. Auch der eingebaute Stall und die anliegende Scheune wurden ein Raub der Flammen. Bomsdorf konnte mit Mühe von den Nachbarn aus dem brennenden Heim gerettet werden. Ein Einjähriges Bomsdorfs, das die Eheleute in einem Kinderwagen auf der Leine zurückgelassen hatten, während sie auf das Feld gingen, verbrannte und wurde als verkohlte Leiche gefunden.

Verbrannt. Ust i. P., 23. Juli. Die 22 Jahre alte, ledige Margarete Bress aus Ust, die zur Erholung als Sommerfrühlerin in der Ortschaft Himmelsreich bei Ust weilte, wollte in ihrem gemieteten Zimmer, in einem Spiritusstüber, der eben erst ausgelöscht worden war, Spiritus nachgießen. Dabei erfolgte eine Explosion und im nächsten Augenblick fand die Anglückliche in Flammen. Sie erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper und wurde im bedenklichen Zustande in das Krankenhaus zu Ust gebracht.

Eisenbahnunfall. Großenhain, 23. Juli. Beim Abfahren schwerer Eisenbahnzüge ereignete sich am Dienstag mittag ein Unfall. Ein zu diesen Arbeiten verwendeter fahrbarer Hebekran legte sich auf der Räderbrücke zur Seite und wurde hierbei erheblich beschädigt. Von dem Bedienungspersonal, das zum Teil in die Räder, zum Teil auf Eisenbahnstücken wurde, trugen zwei Personen schwere und eine Person leichte Verletzungen davon. Die Strecke Großenhain-Prießnitz war bis nachmittags 6 Uhr gesperrt.

Erkrankung einer Bergarbeiterfamilie. Stallberg, 23. Juli. Im benachbarten Niederhof erkrankten am Sonntag plötzlich vier Kinder der Familie des Bergarbeiters Beder. Der 21jährige verstarb schon am Sonntag früh. Drei Kinder wurden nach dem Chemnitz Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung der Erkrankten ergab Pseudobubone. Die Todesursache des verstorbenen Sohnes ist noch nicht bekannt.

Ein Pflegerind von einem Hunde todschlagen. Eine Frau Soldat in Berlin hatte vor kurzer Zeit ein kleines Mädchen (Elli Klumenthal) in Fürsorge genommen. Als die Frau am Dienstag nachmittags auf einen Augenblick aus der Wohnung ging, legte sie das Kind auf das Sofa eines Zimmers. In der Küche lag ihr Schäferhund, ein altes, sehr hartes Tier. Bei der Rückkehr der Frau fand sie das kleine Kind tot auf dem Sofa. Die Frau hatte es in den Rücken und in den Kopf gebissen und so schwer verletzt, daß es gleich gestorben war. Das Tier lag wieder in der Küche. Ein Tierarzt, der sofort zugezogen wurde, konnte jedoch keinerlei Anzeichen von Leben an ihm entdecken.

Um die Industrieverbände

Tarnow v. Co. wollen den ADGB Sprengen.

Die Gewerkschaftszeitung, das offizielle Organ des ADGB, bringt in ihrer Nr. 28 einen ausführlichen Bericht über die 19. Sitzung des Bundesauschusses...

Der Sitzung lagen die in der Organisationskommission beantragten Entwürfe Tarnow, Schumann und Dikmann vor. Der Kommission war es also innerhalb dreier Jahre...

Entwurf Tarnow.

Die nach dem Leipziger Kongress vorgenommene weitere Unterbrechung der Organisationsfrage hat ergeben, daß die industrielle Konzentration sich nicht so einseitig und schnell vollzieht...

Die Verhandlungen mit den Vertretern der einzelnen Verbände haben gezeigt, daß ein Umbau der Gewerkschaften auf der Grundlage des Leipziger Beschlusses durch gegenseitige Verständigung nicht möglich ist...

Auf Grund gegenseitiger Verständigung unter den beteiligten Gewerkschaften über die zweckmäßige Abgrenzung der Organisationsgebiete oder Zusammenlegung von Organisationsgebieten...

Der Antrag Dikmann

Der Antrag Dikmann, der bereits in fast derselben Form auf dem Leipziger Gewerkschaftskongress zur Debatte stand und dort mit 4.833 408 gegen 1 925 972 Stimmen bei 696 414 Enthaltungen angenommen wurde...

- 1. Einen Industrieverband für den Bergbau. 2. Einen Industrieverband für die Eisen- und Metallergänzende und verarbeitenden Industrien. 3. Industrieverband für die Holz- und Schnitzstoff-Industrie. 4. Industrieverband für das Baugewerbe. 5. Industrieverband für Stein-, Glas- und keramische Industrie. 6. Industrieverband für die Chemie, Kohlenstoffe, für Hoch- und Tiefbau, Papierherzeugung und diverse Industriezweige mit vorwiegend ungelerten Arbeitsträften.

7. Industrieverband für die graphische Gewerbe und die verarbeitende Industrie. 8. Industrieverband für die Lebensmittel- (Getränke-)Industrie. 9. Industrieverband für die gesamte Tabak-Industrie. 10. Industrieverband für die gesamten Hotel- und Gastwirtschaften (Hotels, Restaurants und Cafés). 11. Industrieverband für die Textilindustrie. 12. Industrieverband für die Bekleidungsindustrie. 13. Industrieverband für die Leder herstellende und verarbeitende Industrie. 14. Industrieverband für die Land- und Forstwirtschaft und den Weinbau. 15. Industrieverband für die im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe, einschließlich der öffentlichen Betriebe und Vermählungen, beschäftigten Personen.

Dabei betont die Entschließung zu Anfang, daß grundsätzlich nicht der Betrieb, sondern die Industrie der Rahmen für die Industrieverbände sei. Dabei werde in 60 von 100 Fällen der Betrieb mit der Industrie übereinstimmen.

Der Antrag Dikmann, der bereits in fast derselben Form auf dem Leipziger Gewerkschaftskongress zur Debatte stand und dort mit 4.833 408 gegen 1 925 972 Stimmen bei 696 414 Enthaltungen angenommen wurde...

Dikmann brachte seinen Antrag in der Sitzung des Bundesauschusses erneut ein und legte noch folgende Entschließung vor:

Der 12. deutsche Gewerkschaftskongress bekräftigt in der Organisationsfrage erneut die vom Leipziger Kongress zum Beschluß erhobene Entschließung Dikmann.

Einheitliche Industrieverbände sind das zu erstrebende Ziel. Dilemme Jenseit soll die Vorlage dienen, die neben allgemeinen Richtlinien einen Organisationsplan für den Aufbau von Industrieverbänden vorlegt. Der 12. Gewerkschaftskongress erkennt diese Vorlage als geeignete Grundlage für die einheitliche Schaffung von Industrieverbänden an...

Die Satzungen des ADGB sind im Sinne dieser Entschließung zu ändern. Der Kongress fordert alle Gewerkschaften auf, den gefassten Beschlüssen zu entsprechen...

In den von Dikmann und Genossen beantragten Satzungsänderungen wird unter § 6 allen Organisationen die Pflicht auferlegt, entsprechend den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, die Umstellung der Gewerkschaften zu Industrieverbänden mit allen Mitteln zu fördern und durchzuführen.

Dieser, dem Mehrheitswillen der Gewerkschaften entsprechende Vorschlag rief die Solidarität an dem bestehenden Organisationsmodus feithaltenden Feinden aufs Tapet. Tarnow sagt: Die Verhandlungen seit Leipzig seien ergebnislos geblieben. Trotzdem werde mit solchen Beschlüssen weiter gearbeitet...

Die unterzeichneten Vertreter von Berufs- und Industrieverbänden legen schärfste Verwarnung gegen den Versuch ein, durch einen etwaigen Mehrheitsbeschluß zahlreiche, dem Bund angeschlossene Verbände gegen ihren Willen zur Freigabe ihrer Organe oder zur Zerschlagung ihrer Mitgliedschaften zu zwingen zu wollen.

Der Zusammenhang der Verbände im Bund ist freiwillig in der Annahme und unter Zustimmung erfolgt, daß jede Organi-

zation den Schutz des Bundes gegen Angriffe anderer Organisationen genießt. Diese selbstverständliche Voraussetzung für das Zusammenleben im Bund kann nicht willkürlich, auch nicht durch Mehrheitsbeschluß, aufgehoben werden, ohne den Bund zu zerlegen.

Wenn eine Minderheit von Verbänden, die wenn sie eine Mehrheit der Mitglieder umfaßt, sich zu dem Beschluß vereinigen wollte, die anderen Verbände zu belästigen und deren Gebiete unter sich aufzuteilen, so wäre das ein unzulässiger Bruch von Treu und Glauben und ein unerhörter Mißbrauch der Majorität.

Es ist die Aufgabe der Gewerkschaftskongresse, die Minderheitsverbände in der wichtigsten Lebensfrage zu unterstützen, so erklären die Unterzeichneten.

Tarnow (Holzarb.); Brey (Zuckerfabr.); Streine (Metallarb.); Müller (Steinarb.); Hulung (Tabakarb.); Fruchtenicht (Böttcher); Gulch (Gärtner); Decht (Kupferhämmer); Mahler (Lebharb.); Blum (Gärtler); Henkel (Fleischer); Glaser (Buchdrucker); Biermeier (Nahrungsmittelarb.); Lorenz (Aerikure); Kiebe (Maschinen); Köhler (Landarb.); Pfeiff (Bekleidungsarbeiter); Schönfelder (Zimmerer).

Gegen diese Erklärung gaben Dikmann, Brandes (Metallarbeiter); Häpflow, Bernhardt (Baugewerke); Feinbals, Schaber (Textilarb.); Hulsmann (Bergarb.); Hauelien (Buchbinder); Hoff (Litographen); Träger (Lebensmittelarb.); Lerz (Schuharb.); Degener (Hilf); Peder (Gemeindearb.); Kowlsch (Eisenbahner) eine Erklärung ab, die die Erklärung Tarnow als Präliminär und Vorstudie, die vom Leipziger Kongress gefassten Beschlüsse zu unterbinden, auf das entschiedenste zurückweist.

Bei der Abstimmung wurde zuerst über die Anträge Dikmann und Gen. abgestimmt, die auf Verlangen der Antragsteller als einheitliches Ganzen zu behandeln waren. Sie wurden mit 25 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Die Verbandsbürokraten um Tarnow und Brey haben in der Tat nichts gelernt. Angesichts einer riefenhaften Konzentration der Industrie und des Unternehmertums leugnen sie diese Konzentration, weil sie sonst die Konzentration der Gewerkschaften zu einigen wenigen, großen schlagkräftigen Industrieverbänden zugeben müßten.

Bezeichnend für diese unwillende, bornierte und brutale Bürokratie ist ihre unverkennbare Drohung, den ADGB zu sprengen, wenn der Kongress mit Mehrheit ihnen nicht genehme Beschlüsse fasst. Dieselben Leute, die sich nicht genug tun können mit Bornwärteln gegen die Kommunisten als Spalter, drohen mit Spaltung, um einen bitter notwendigen Fortschritt zu verhindern.

Es das, was die sozialdemokratischen Bürokraten da anzustellen, der Wille der Gewerkschaftsmittglieder? Nein! Die Gewerkschaftsmittglieder wollen keine Sprengung des ADGB. Sie wollen die Zusammenfassung zu Industrieverbänden, weil sie selbst am eigenen Leibe spüren, wie hemmend das Nebeneinander und Gegeneinander von zahlreichen Organisationen in einem Industriebetrieb und einem Industriezweig wirkt.

Aber warum können die sozialdemokratischen Bürokraten mit der Sprengung des ADGB drohen und dem Willen der Mitglieder trotzen? Weil die Mitglieder nicht energig genug ihr Selbstbestimmungsrecht ausüben.

Gerade jetzt, vor dem 11. Gewerkschaftskongress, müssen die Massen der Mitglieder energig verlangen, daß die Zusammenfassung der freien Gewerkschaften zu Industrieverbänden endlich bindend beschlossen wird. In allen Gewerkschaften muß die Sabotage der sozialdemokratischen Bürokratie gebrochen werden, die in frivoler Weise mit der Zerstückelung der Gewerkschaftsbewegung spielt.

Verlag: „Arbeiterstimme“ Dresden. — Druck: „Friedrichs“ Jiliale Dresden. — Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Renner, Dresden.

207

DER SUMPF

Roman von Upton Sinclair

Neubearbeitung

Neue Übersetzung aus dem von Upton Sinclair bearbeiteten amerikanischen Original des Romanes von Upton Sinclair, Copyright by Upton Sinclair, 1924. Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten.

(44. Fortsetzung)

Nach eingehender Beratung wurde der Beschluß gefaßt, daß Jurgis allein in das untere Stadtviertel ziehen, dort nach Arbeit suchen sollte. Tag um Tag durchwanderte er mit Hund und Koffer, unter dem Dach zu verbergen die Straßen fragte überall nach, trotz des Abends unter ein Tor oder einen Karren, verdeckte sich dort bis Mitternacht, dann verließ er sich in ein Kuchentisch, lag zwischen Betteln und Spitzbuben, in Schmutz und Ungeziefer, sog den Gestank des Alkohols und des schlechten Tabaks ein.

Zwei Wochen lang Jurgis mit dem Dämon der Verzweiflung. Einmal belud er einen Tag lang einen Karren, einmal trug er für eine alte Frau einen Koffer. Dies ermöglichte ihm, eiliche Nächte, an denen er sonst vielleicht auf der Straße erfroren wäre, unter Dach zu verbringen und auch manchmal eine Zeitung zu kaufen, die Stellenangebote zu studieren. Aber dieses Studium bedeutete kein Zeitverlust und viele mühselige vergebliche Wanderungen. Schließlich traf er einen Bekannten aus der Gewerkschaft, der in dem ungelerten Betrieb des „Erdbebens“ arbeitete und ihn mitnahm, versprechend, beim Vorarbeiter ein gutes Wort für ihn einzulegen. Jurgis' Knie zitterten, als der Vorarbeiter ihn prüfend betrachtete und meinte, ja, er könne hier Arbeit finden. Was dies bedeutete, erfuhr Jurgis erst allmählich: die Höhlen des Trunks waren betriebe, auf die Whiskeytrinken und Kneipen mit Stolz hinwiesen. Die Räume waren groß und hell, es gab ein Restaurant, wo die Arbeiter das Essen zum Selbstkostenpreis erhielten, je sogar ein Lesezimmer und einen Raum, wo sich die Arbeiterinnen ausruhen konnten. Auch war der Betrieb frei von dem ungelerten Schmutz, der in den Konzentrationen herrschte. Tag für Tag erfuhr Jurgis neue Annehmlichkeiten. Dinge, die er nie erwartet, von denen er nie geträumt hatte, bis ihm allmählich die Fabrik wie eine Art Paradies erschien. Es war ein ungeheurer Betrieb, die Bauten erstreckten sich über hunderttausend Meter — ein großer

Teil aller landwirtschaftlichen Maschinen wurde hier gebaut.

Jurgis' Freund arbeitete im Stodwerk, im Gußraum, vorfertigte Formen für einen bestimmten Teil der Maschinen. Er schaufelte schwarzen Sand in eine Eisenform, drückte ihn fest, ließ ihn trocknen; dann wurde geschmolzenes Eisen in die Form gegossen. Bei dieser Arbeit wurde jede Form bezahlt, vielmehr jede vollkommen gelungene Form; die Hälfte seiner Arbeit war vergeblich. Er und ein halbes Duzend anderer Schmelzer wie von Dämonen Besessene; ihre Arme waren wie die Treibachsen einer Lokomotive, die Haare flogen ihnen wie um den Kopf. Schweiß floß in Strömen über ihr Gesicht. So schufteten die Männer den ganzen Tag; ihr ganzes Sinnen und Trachten war darauf gerichtet, in der Stunde dreißigzwanzig, nicht bloß zwanzigzwanzig Cents zu verdienen. Am Abend wurde die Arbeit vom Schmelzer „notiert“, triumphierende Industriearbeiter prahlten bei ihren Dinern damit, daß unsere Arbeiter doppelt so zulänglich sind, als die der anderen Länder. Ansehend gelang es uns, bloß deshalb die größte Nation unter der Sonne zu sein, weil wir es vermögen, unsere Lohnfluten zu einem dezent wohnungsfähigen Arbeitstempo anzutreiben; doch gibt es bei uns auch noch andere große Dinge. So zum Beispiel unser Alkoholismus, der sich im Jahr auf eine Viertelmilliarde beläuft und sich alle zehn Jahre verdoppelt.

Eine der Maschinen stampfte eiserne Platten, und eine zweite verließ diesen mit einem mächtigen Stoß die Form der Gesäße amerikanischer Farmer. Jurgis wußte diese beiden Teile auf einen Karren laden und in den Raum befördern, wo die Maschinen zusammengefaßt wurden. Diese Arbeit schien ihm ein Kinderpiel; er erhielt dafür einen Dollar und fünfundsiebzig Cents per Tag. Am Samstag zahlte er Anteile der Wochenmiete und löste seinen Heberrod aus, den Elbietet verlehrt hatte, während er im Gefängnis lag. Und letzteres war eine rechte Wohltat, denn ein Mensch hält es nicht aus, im Chicagoer Winter ohne Heberrod herumzuliegen. Und Jurgis mußte täglich ohne Heberrod mit der Straßenbahn sechs Meilen zurück zu Fuß oder mit der Straßenbahn sechs Meilen zurück zu Fuß gehen, wie auch immer kalt und regnerisch war. Er lag es vor, das Jahrgeld für Nahrung und ein Glas Alkohol auszugeben. Doch war alle Mühe, die er erdulden mußte, nichts im Vergleich zu dem Gewinn der Kunsthängerei. Jurgis sah neuen Mut, begann bereits wieder, Pläne zu schmieden. In seiner Fabrik war ein Vitruv, von dem die Arbeiter stets voller Bewunderung sprachen. Dieser Mensch sah den ganzen Tag an seiner Maschine und verfertigte Bolzen, abends ging er

in die Schule, lernte Lesen und Englisch. Er hatte eine achtköpfige Familie zu erhalten, diente, da sein Lohn nicht ausreichte, Samstags und Sonntags als Wächter. Er mußte alle fünf Minuten auf zwei an den entgegengesetzten Enden eines Gebäudes liegende Knöpfe drücken, erparte dabei jedesmal drei Minuten, die er zum Lesen verwendete. Jurgis empfand schier Leid, derartiges hatte auch er vor zwei oder drei Jahren ertritten. Könnte es schließlich auch jetzt noch tun, ein gelernter Arbeiter werden, ein Aufseher. Wenn Maria dann noch Arbeit in der Garbenderabteilung bekäme, so könnten sie alle in diese Gegend ziehen, es böten sich ihnen trotz allem noch Möglichkeiten. Mit solchen Hoffnungen im Herzen lohnte es sich zu leben, einen Ort finden, wo man wie ein Mensch behandelt wird — bei Gott, er wird beweisen, daß er dies zu würdigen versteht! Er sahte bei sich selbst, da er daran dachte, wie er sich an seine Arbeit hier flammern wird.

Als er jedoch am nächsten Tag nach seinem Eintritt in die Fabrik seinen Heberrod holte, sah er die Leute vor einem Anschlag stehen. Und als er sich erkundigte, was es gäbe, wurde ihm mitgeteilt, von morgen an sei diese Abteilung des Betriebes bis auf weiteres geschlossen.

Einundzwanzigstes Kapitel

So also machen sie es! Ohne daß man es eine halbe Stunde vorher gewußt hat, wird der Betrieb geschlossen. Dies war schon häufig geschehen, erzählten die Arbeiter; wird immer wieder geschehen, immer wieder, solange dieses System besteht. Alle landwirtschaftlichen Maschinen, dessen die Welt bedarf, sind bereits hergestellt, jetzt gibt es warten, bis sie sich abgenutzt haben. Niemand ist daran schuld, es ist nun einmal so. Tausende von Männern und Frauen werden im bitteren Winter auf die Straße gesetzt, müssen von ihren Ersparnissen leben, wenn sie welche haben, sonst können sie sterben. Und dabei durchwandern die Stadt bereits zehntausend Obdachlose, suchen Arbeit.

Hebermäßig, verzweifelt strahlte Jurgis nach. Wieder war von seinen Augen eine Träne gefallen worden, wieder hatte er eine neue Falle erduldet. Was waren die Menschenheit und Unfähigkeit der Unternehmer, wenn sie ihm keine Arbeit zu geben vermögen, wenn mehr landwirtschaftliche Maschinen verfertigt werden, als die Welt zu kaufen imstande ist? Wer es nicht einsehen konnte, daß ein Mensch sich halbtägig schuftet, um Erntemaschinen für das Land herzustellen, und dann auf die Straße gesetzt wird, verhungern kann — wer es nicht einsehen konnte, gut gemacht hat?

(Fortsetzung folgt)

Unser großer Saison-Ausverkauf

dauert bis Sonnabend, 1. August

Die noch vorhandenen großen Warenbestände, die zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt sind, machen den Einkauf genau so lohnend, wie am ersten Verkaufstage. Zum Ausverkauf gelangen nur Waren von gediegener Qualität!

10% Rabatt erteilen wir auf alle nicht herabgesetzten Waren **10% Rabatt**

Albert Langer, Pirna

Dohnaische Str. 2

früher E. Rohr Nachf.

Dohnaische Str. 2

Theater am Wasaplatz
Wegen Umbau bis auf weiteres geschlossen!

Tymians Täglich
Das Thalla- 8 Uhr
einziges wirkliche Theater
Volkstheater Dresdens
Vorspangkarten außer Sonntags gültig

Otto Zipfel
Bismarckstraße 2 Zöllnerplatz
Empfehle mich nächstgelegenes Lager in:
Tobak - Zigarren - Zigarren
Tobak-Pfeifen - Bowlen - Weine

und Zigaretten
Tobak
Tobaker Artikel per Pfd. M. 1.20
Übersee-Erbsen " " 1.50
Ornat. Virginia-Mischung " " 3.00
Ornat. Pilsener " " 3.00
Zigaretten, 100 Stück von 80 Pfg. an
Tobak- u. Zigarettenfabrik „Almira“
Bismarckstr. 4

Besuchen Sie die Sächsische Schweiz dann vergessen Sie nicht,
Dickerei und Café Pietschmann
Forscherdort
zu besuchen. - Einkehrstelle der K. L. D.
Fels Bärenstein
Post und Telefon Königstein 104
Von Pötsche-Wehlen 1/2 Std. Täglich abends Bus- u. Persich. Im Bergschutzhütte-Bereich. Kuhn-Verkehr. Mittlere Preise Fr. Rothberg

Fleischer Emil Mensch, Freital,
insortiert in der Arbeiterschaft
Empfehle feine Fleisch- und Wurstwaren zu billigen Preisen 1204

Deutscher Krieg, Heidenau, Bismarckstraße 14
Mit sich zur Einkehr empfehlen
Veranstaltung - Täglich gute Radikalmusik
mittels erlesenen Lautsprechers
Karl Jungmann 1207

Achtung! Achtung!
Fahrradrepaturen
Verlackung und Emailierung
Radsonderstücke
werden prompt und sauber
in eigener Werkstatt repariert
Richard Hoack, Pirna
Bismarckstraße 6, gegenüb. Lindenhof

Für Einfochzwecke
halten wir zur Zeit für unsere Mitglieder

22000 Konferbengläser

in nur breiter Form und besonders guter Beschaffenheit in den Verteilungstellen verfügbar

Die Preise sind äußerst günstig!

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter	} einschließlich Deckel, Summring u. Bügel
50	55	60	65	70	

Die weniger guten und daher billigeren Einfochgläser liefern wir unseren Mitgliedern grundsätzlich nicht

Konfumberein

Vorwärts

Zu Sommerfesten
empfiehlt alle Sorten
Pflaumenkuchen, Backwaren usw.
M. Mirtschink
Bäckerei u. Honigkuchentabrik
Copitz, Lohmenstr. 18

Alle Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt
Paul Clausnitzer, Königsbrück, Poststr.

Plauener Gardinenlager
FRITZ DINGELDEY
Kötzschenbroda, Meißner Str. 88
Gardinen v. Stück, Künstlergard., V. fragen, Kanten, Scheibengard., Stöcke reien, Tischdecken usw. preiswert

Schuhhaus Tilmann
Kötzschenbroda
Bahnhofstraße 8a
Reizende Neuheiten eingetroffen
Niedrige Preise

Damen- u. Herren-Fahrräder
Abzahlung von 5 Mark pro Woche an bei sehr niedriger Anzahlung
Einzelne Rahmen, Ersatzteile, Mäntel und Schläuche, Rucksäcke usw.
Fahrrad-Geschäft Karl Grundmann
Meißen, Gerbergasse 1 (am Ruffelplatz)

GROSSE WIRTSCHAFT
Großer Garten
Heute Freitag Morgen Sonnabend
Nachmittag u. Abend
Oskar Aigner
Dresdens populärster Operettenchor
mit dem gesamten Kaufmann-Orchester
Eintrittspreise: 30 u. 50 Pf.

100 tolle Farbigen-Zigaretten!
nur 4,00 Mk.
Wm. Dango
Pirna

Arbeiter, kauft eure Kleidungsstücke nur in der
Löblauer Volksbekleidung
Nesselsdorfer Straße 12

Matratzen und Auflagen
zu jeder Bettstelle passend
fertigt in guter Packarbeit von besten Materialien
Central-Möbelhalle A. Fracke
Meißen, am Bahnhof

Niemand verjähme
die besten erhaltbaren Fahrrädern
mit billigen Preisen im Übermaß!
Temperaturen festzustellen und zu reparieren!
Max Ruhner, Fahrradhandlung
Pirna, Mittelstraße 20, Ecke Breite Straße
Günstige Zahlungsweise!

1
T R
Dre
Bürsten-
JE
Anno
Kochhaus
empfehl
Kolonial
ALBON H.
Dohnaische Str. 8
BRUNO
MAX
Drog
RUD. DO
Bäckerei R
Wander-
Richard Nic
Kolonialwa
M
Ulrich Rie
Wo Braun
Franz
Artur
Franz
Kauf
Eigene Anfert
Tosen, -Hem
Schau-
Herrn, Kauf
Doge Kauf
Wend. Kauf
18. 12. 1927
EM
Bells
Paul
Heinz
Rohsch

Gute Einkaufsquellen für die Arbeiter- und Beamtschaft In dem Verbratungsbezirk Dresden

TRINKT EINHEIMISCHE ERZEUGNISSE Dresdner Felsenkeller Pilsner - Reusewitzer Löwenbier

ALTSTADT

Bürsten- und Pinselfabrik JEAN WEISS Ammonstr. 42 Tel. 19046

Brauhaus „Stadt Braunschweig“ empfiehlt seine Lokalitäten

Kolonialwaren-Moad Griefengasse 3

ALBIN HUBNER • Bäckerei Rosstraße 82 Tel. 11907

BRUNO SEIFERT BOSEN-STR. 23 alle Fleisch- u. Fischwaren usw. Gefrierfleisch

MAX RICHARD HARTIG Drogen und Farben Lantstr. 24, Pflanzl. - Gärtenstr. 47 - Fernspr. 15134

RUD. DOERRSCHMIDT Rosstraße 29 b großes Schuhwerk und Rep.-Werkstatt

Bäckerei Rost * Rosenstr. 29 empfiehlt gute Brot- und Backwaren alle Sorten Kuchen u. Schokoladen

Wander- und Bergsport-Artikel Richard Nicolai, Kl. Kirchgasse

Kolonialwaren - Delikatessen Mühlenprodukte Alfred Riemer, Rampische Str. 2

Wo Braunschweiger Hof? Freiburger Pl. Ecke Rosenstr. Spezialität: Vorlese- u. Fremdenzimmer

Möbelhaus Robert Wolf Neide Zuchtstr. 10 Solide Preise Pflanzl. Str. 30

Leser der „Arbeiterstimme“ kaufen ihre Wasche nur bei Vogel & Wiesenfeld Lillengasse 7, 1. Etg. 5 Minuten vom Postplatz

HANEL ist stadtbekannt für gute Ware und billige Preise Leinen-, Baumwollwaren- und Wäschegechäft Annenstraße 45, an der Annenkirche

Wo kaufen Sie billig Möbel, Kleiderchränke, Bettstellen, solide Chaiselongue u. Zuffege-Matratzen? Eigene Polsterwerkstätte. Bei E. Goldhammer, Gr. Brüdergasse 19

Schuhhaus Sagonia Reiche Zuchtstr. 10 Pflanzl. Str. 15 Solide Preise

Woll-Ecke Spezialgeschäft in Woll-, Strumpfwaren und Trikotsen Johannstr. 9 Ecke Schuhmachergasse Tel. 17445

KAUFHAUS GEBH. KOHL & CO FREIBERGER PLATZ 22-24

Hermann Hein Metzerstr. 7 KOLONIALWAREN - LEBENSMITTEL TABAK - ZIGARETTEN - ZIGARETTEN

Zigarren-Haus Carla Campo Dresden-A. 36 Josephinenstr. 36 Ecke Große Plauensche Straße

Drogerie zum Elefanten Am See 21 Farben * Lacke * Pinsel

Wäsche, Berufskleidung Fabrikpreise A. O. Stigger, Stiftstraße 1a, Ecke Freiburger Platz

Kauft nur bei unseren Inzerenten

Rudolf Holm Zigarren-Spezial-Geschäft Am See 21, Tel. 32387 Wiederverkaufte höchste Reibstärke

Paul Singer Falststraße 7 Butter - Quark Käse

Rudolf Dietrich Sporgasse Gröbwaren Kolonialwaren

Franz Rausch Zigarren, Zigaretten Rauch- und Kautabak 21 Freiburger Str. 21

E. Gey Pflanzl. Str. 60 Lederwaren Schnitt Schuhwarenbedarf artikel, Spezialität: Eisenleder

STRIESEN

Emil Otto Fleischerei Schandauer Str. 61 Tel. 3334

RUDOLF PRIEBST Kolonialwaren Holz-Kohlen Kolonialwaren-Schaufel- u. Spedition-Lastkraftwagen Tel. 2112

Ch. Schniebs Altenberger Str. 25 empfiehlt Manufaktur- und Modetwaren, Herrenartikel Bettfedern, Linoleum, Wachstuche

Arbeiter Sportler Metzler haut im Sporthaus Metzler Schandauer Str. 42 - Tel.: 30652

Seefisch- und Delikatessen-Handlung ARTHUR SEIFERT Wittenberger Str. 99 Tel.: 30719

Oswald Zschorn, Schneidermstr. Altenberger Straße 32 Herren- und Damengarderobe nach Maß

Reif. „Glasblücker Hof“ Joh. Fr. Kümmler Glasblücker Str. 97

Ernst Salzmann Schandauer Str. 81 Fernspr. 35724 Zigaretten - Zigaretten - Tabak

Rest. „Zum sächs. Husar“ Joh. Franz Tygi - Altenberger Str. 8

Kurt Bretschneider Fleischererei Schindlerstraße 34 Tel.: 30715

Oswald Padell, Bäckerei Schandauer Straße 79 - Tel.: 31708

Walter Nessel Feinkosthandlung Schandauer Str. 71 Tel.: 32958

Gustav Schmidt Fahrreder / Beleuchtungskörper Eigene Reparaturwerkstatt Augsburger Straße 22 Fernsprecher 31931

PLAUEN

Joh. Goyer Chemnitz Str. 62 Schuhwaren

MAX SCHMIDT LEDER / SCHUHMACHERBEDARFSARTIKEL CHEMNITZER PLATZ 4 / TELEPHON 40943

Alle Fleisch- und Wurstwaren preiswert bei Heinrich Müller, Chemnitz Str. 90

E. Gebler Plauenscher Ring 1 Schokoladen

FRITZ KOSANKE UHREN - GOLDWAREN - OPTIK Chemnitz Platz 1 Solide Preise Telefon 14 61

LOBTAU

Albert Kohl Kolonialwaren Schokoladen Tabakwaren Frankfurter- Ecke Poststraße

Lebensmittel * Tabak * Zigaretten billige Konfitüren Richard Philipp, Hohenzollernstraße 61

Markthalle Anna Klar, Tharandter Str. 21

Löbtauer Möbelhaus R. Schmieder Baustr. 46, Schillingstr. 2 (am Rathaus)

Drogenhaus KARL WEISSE Tharandter Str. 67 - Fernspr. 42801 Fein, Lacke, Pinsel, Photograph, Sektoren, Wirtschaftsgüterbedarf

WOLDEMAR OPITZ Fleischerei * Schillingstr. 7

Johann Diefenthaler Zeltstr. 7 Werkzeuge Eisenwaren Hausartikel

Kolonialwaren preiswert und gut liefert Georg Haase, Kesselsdorfer Str. 66 Spezialität: Täglich frisch gebratene Kaffee

Bäckerei Ferdinand Haller Altlobtau Nr. 1 empfiehlt sich

Reinhold Schnitzer Komplanstr. 37 Kolonialwaren - Hauswirtschaftliche Mittwachen Schwedeneckbrotchen

COTTA

Schuhwaren-Haus Hermann Hühner Malerhof-Reparatur Warthaer Str. 73

Alfred Schwäbe Kohlenhandlung Tenbergstr. 9

Elisabeth Knüpfer Warthaer Str. 16 Trikotsen-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Handarbeiten, Gardinen, Glase- und Kleiderstoffe

Fleisch- und Wurstwaren liefert am preiswertesten L. Becker Str. 107 A. Hübner L. Becker Str. 107

Rauchtabake Zigaretten Zigaretten empfiehlt A. GERSTEN Warthaer Str. 5

Stern-Drogerie Dr. Cotta, Warthaer, Ecke Freiligraberstr. Erich Hofmann Fernspr. 17682

Richard Bernhardt Ofshofer Straße 27 empfiehlt seine Fleisch- und Wurstwaren

Schuh- und Sportwaren kauft man am besten Ochsitzer Str. 1 bei Wehrmann, früher Siger

Paul Hennig Ochsitzer Str. 4 Feine Fleisch- und Wurstwaren

Martin Paul • Fleischerei Torgauer Str. 2 Alle Fleisch- und Wurstwaren

Paul Marx Reibleder-Ecke Mohnstraße empfiehlt billige tüchtig bleiche Backwaren aller Art

H. Keubert, Torgauer Str. 7 Alle Fleisch- u. Wurstwaren

Hommels Schokoladenhaus Joh. Torgauer und Burgstr. Tel. 1943

G. W. W. L. Leipzig Str. 30

NEUSTADT

Drogen - Farben E. Stephan Pflanzl. Str. 63

Rudolf Knappe Döhlstraße 66 Kolonialwaren - Lebensmittel Zofel - Zigaretten - Zigaretten

M. Vohland Nicht. Erlanger 14, Ecke Hechtstraße Lebensmittel, Spirituosen, Tabakwaren

Musikinstrumente aller Art billigt bei Artur Dunkel Langgasse 60 Am Albertplatz

FAHRRADHAUS Alaustraße Eigene Reparatur-Werkstatt

Gute Möbel gegen langfristige Teilzahlung „Hausrat“ gemeinnützige Möbelversorgung G. a. S. H. Am Markt 9 9-7 Uhr

Franz Dworacek Markgrafstr. 31 Eigene Anfertigung von Wäsche Sport-, Hemden-, Jacken, Strümpfe, Scham- und Kurzwaren

Willy Krebs Görlitzer Str. 32 Alle Lebensmittel gut u. billig

Mohrs Schuhwarenhaus Sp. Dauerjoble Döhlstraße 57

Herrn-, Kaab.- Bekleid., Schuhe Damen - Bekleid. ohne Anschlag im Haus, Koffer, Taschen, Gürtel, Strümpfe u. a. m. Alt. Eysler-Theater

Körnergärten Große Meißner Str. 19 Jeden Sonn- u. Montag öffentl. Ball

Mag. Heuer Zeltstr. 24

Emma Winkler Kölschbrücker Str. 60 Landa u. Stadtwagen sowie besserer Ausführung zu billigen Preisen Nachhergang und Reparaturen

Köhlers Lebensmittelhaus Böhmsche Straße 37 Eigene Schlichterei - Kolonialwaren - Getreiden

Marie Minar Schokoladen Zuckerverarbeiten Spezialgeschäft Obertzer Straße 4

Bestschuhhandlung Gr. Zeltstr. 6 Größte Auswahl in rekol. Literatur

1. Neustädter Fahrradhaus Albertstr. 18 am Zirkus Erstklassige Fahrräder auf Teilzahlung Sämtliche Ersatzteile

Nich. Lebach Fleischermstr. Köhlitzgasse 3

Paul Müller Spezialgeschäft in Seiden u. Parfümerien Alaustraße 18

FRIEDRICHSTADT

Heinz Fr. Hofmann Kolonialwaren- und Feinkosthandlung Gabelstr. 47 Fernspr. 36000

Billiges Angebot in Trikotsen u. Strumpfwaren u. im Kaufhaus Adler Schillerstraße 40 Erwerbzone bei Reibst.

Alfred Kolpe Kolonialwaren Delikatessen Streußstraße 37 Telefon 19800

Reinhold Schlichterei Paul Tabel Neide Zuchtstr. 10

Max Noack Lebensmittel und Hauswirtschaftliche Waren Eiche Kellerecke, Telefon 19800

Albin Stöckold Tharandter Str. 10 Telefon 14879 empfiehlt billige alle Fleisch- u. Wurstwaren

MICKTEN

PIESCHEN

Reinhold Schlichterei Paul Tabel Neide Zuchtstr. 10

Albin Stöckold Tharandter Str. 10 Telefon 14879 empfiehlt billige alle Fleisch- u. Wurstwaren

Albin Stöckold Tharandter Str. 10 Telefon 14879 empfiehlt billige alle Fleisch- u. Wurstwaren

Reinhold Schlichterei Paul Tabel Neide Zuchtstr. 10

Albin Stöckold Tharandter Str. 10 Telefon 14879 empfiehlt billige alle Fleisch- u. Wurstwaren

Albin Stöckold Tharandter Str. 10 Telefon 14879 empfiehlt billige alle Fleisch- u. Wurstwaren

ut ust na Str. 2 merlesen Backwaren Schink Bäckereifabrik menstr. 18 d Wurstwaren Wurstbrück, Poststr. ordnenlager NGELDEY Meißner Str. 85 Künstlerg. V. W. W. usw. preiswert Tittmann enbroda raße 8a en eingetrefte Preise Herrenäder rk pro Woche an r Anzahlung stalle, Mäntel und tische usw. Karl Brundmann 1 am Rathaus Matratzen und Auflagen jeder Bettstelle passend Materialien Pracke anme rädern und preiswert! bhandlung reite Straße

Restaurant Pirna
 Jeden Sonnabend und Sonntag
Feiner Ball
 Es laden ergebenst ein
Besl u. Frau
 Vereinszimmer und Saal für Veranstaltungen und Sitzungen zur Verfügung.

Vollheringe
 ff. Sauerkraut
 Backpflaumen
 Weizenmehl
 Kaiser-Auszugmehl
 Zucker
 Seife, gr. Riegel
 Seifenpulver m. Spänen
 Toiletteseife
 Landspeck
Max Schillig
 Pirna, Waisenhausstr. 21

Georg Ehlig
 Herren- und Damenmoden
 nach Maß
 Großes Lager in
 Stoffen, Anzügen, Herren-
 und Damen-Mänteln
 für Sommer und Winter
 Sportbekleidung
 für jung und alt
Pirna a. Elbe
 Breite Str. 10b. Nähe „Volkshaus“
 Fernsprecher 647

Seife billig
 Kernseife, gr. Riegel 1 Pf. 1.10
 Kaiser-Auszug, 5-Pfd.-Beutel 1 Pf. 1.35
 Voll-Preis 1 Pf. 0.22
 Draußen 1 Pf. 0.21
 Oris 1 Pf. 0.25
 Kernseife, gr. Riegel 1 Pf. 0.65
 Calmia-Terp. m. Seifenpulver 1 Pf. 0.24
 Schmierseife, gelblich 1 Pf. 0.60
 sowie alle Toilettenseifen
Georg Wagner, Pirna, Lauterbachstr.

Wo wird die Einwohnerschaft
 von Pirna u. Umgegend
 reell und am besten mit
 guter Ware bedient?
 In sämtlichen Maler-Artikeln bei
Reppe Nachfolger
 Pirna Schuhgasse

Achtung!
 Wo kauft man gut und
 billig
Herren- u. Damenschuhe
 sowie
 prima Arbeitsschuhe
 Holz- u. Kord-Pantoffel
 empfiehlt
Franz Band, Pirna-Jessen

Achtung! Achtung!
 Sämtliche Textilwaren
 sowie Windjacken, Lister-
 jacken, alle Sorten Hosen
 kauft man gut und billig
 bei
Bruno Gelsberg, Heidenau
 Marktstraße 4 (am Rübberg)

Polstermöbel
 Gute Werkstatt-Arbeit
 v. einfacher bis bester Ausführung
 liefert
Richard Müller, Pirna-Copitz, Nordstraße 12
 Umgehungen billigst

2 mal täglich
 frische Brötchen u. Semmeln
 Brötchen 4 Stück 10 Pf.
 bei
ALOIS STEINER
 Untere Burgstr. Pirna Untere Burgstr.

Textilwaren
 Wäsche, Hand-, Tisch- u. Taschentücher,
 Blusen, Kleider, Anzüge, Manchester-
 flusen, Windjacken, Strümpfe, Stoffe, Vellie,
 Musselin, Bänder, Schürzen, Sofa- u. Bett-
 decken, Selbstbilder, Hosenstrümpfe usw.
Reelle Löhne erhalten Kredit
THIEME, Pirna Markt 30
 124 und Obere Burgstraße, Laden

Josef Sittner
 Schneidermeister
 Pirna - Kirchplatz 6
 Sorgfältige Anfertigung nach Maß
 Herrengarderobe
 Damenkostüme

K. W. Kühnel
 Ofenbauwerkstätten
 Fabrikation transportabler Herde u. Öfen
 Pirna-Copitz, Lohmeyer Str. 1
 Auch Teilzahlung ist gestattet
 Bank-Konto: Stadtbank Pirna-Copitz

Billiger guter
Rognatverschnitt
 1/2 Flasche 2.50 RM.
Wilhelm Baege, Pirna

Nähmaschinen
Fahrräder
 Reparatoren - Erprobte
 Fahrrad-Haus
 Aug. Marschall, Pirna
 Heilbadstraße 4

Konsumverein
Vorwärts
 Billige Lebensmittel
 von bester Beschaffenheit

Butter, allerfeinste dänische	Pfd. 240	3
Allerfeinste Molkereibutter	Stück 115	3
Feinstes amerikanisches Schmalz	Pfd. 104	3
Gemahlener Zucker (weißer Melis)	Pfd. 36	3

Weizenmehl 1	Pfd. 23	3
Weizenmehljugemehl Ia	Pfd. 26	3
Kaisermehljugemehl	Pfd. 30	3
Caecia-Mischung 5-Pfd.-Beut. 160	3	
Diamantmehl . 5-Pfd.-Beut. 160	3	
Kartoffelmehl	Pfd. 28	3
Halermehl, Iose	Pfd. 30	3
Halersoden	Pfd. 27	3
Halergrieße	Pfd. 25	3
Speisekleie (Goldhitze)	Pfd. 35	3
Fruchtreis	Pfd. 20	3
Kangoon-Vollreis	Pfd. 25	3
Moulinaireis	Pfd. 36	3
Italienischer Reisreis	Pfd. 42	3
Kronen-Rotmo-Vorlauf	Pfd. 46	3
Weizenries	Pfd. 28	3
Harweizenries	Pfd. 32	3
Graupen	Pfd. 28	26
Einlen	Pfd. 60	50
Sohnen, weiß	Pfd. 28	3
Erbien, grün	Pfd. 26	3
Erbien, gelb	Pfd. 26	3
Erbien, halbe, geschälte	Pfd. 26	3
Kaffinabe, allerfeinste	Pfd. 40	3
Staubzucker	Pfd. 48	3
Vompnzucker	Pfd. 48	3
Würfelszucker, normal	Pfd. 42	3
Spearmüffel	Pfd. 46	3
Speel, geräuchert	Pfd. 120	3
Rinderpelletalg	Pfd. 72	3
Kofolell	Pfd. 74	68
Palmin	Pfd. 60	3
Margarine	Pfd. 68	64
Margarine	Pfd. 80	74
„Kahma“, buttersüß	Pfd. 100	3
„Schwan im Stande“	Pfd. 100	3
Speiseleindl	Pfd. 70	3
Bauchspeck	Pfd. 150	3
Frühstückspeck	Pfd. 170	3
Vorderhinken, gefocht	Pfd. 220	3
Sattelhinken, gefocht	Pfd. 260	3
Hackfleisch	Pfd. 250	3
Fleischsalat	144	3
Salberkäse, Würstch., Dose 4 St. 115	3	

Tafelöl Pfd. 80 3
Deutsche Frühkartoffeln Pfd. 7 3

GEG-Teigwaren

Waffaroni, allerfeinste, Iose	Pfd. 56	3
Waffaroni, allerfeinste, Tafel	60	30
Eierwaffaroni	Pfd. 68	34
Waffaronihörchen	Pfd. 54	3
Schnittbuden Ia, Iose	Pfd. 40	3
Gemüsenudeln	Pfd. 50	25
Eierstichtbuden	Paket 68	34
Rabenudeln, Iose	Pfd. 42	3
Rabenudeln	Paket 62	26
Eierfabenudeln	Paket 68	34
Riggenudeln, Iose	Pfd. 40	3
Teiggruppen	Pfd. 40	3

Wir liefern unseren Mitgliedern nur Waren von bester Beschaffenheit.

decken Sie Ihre
 Bedarf in
Briketts und Kohlen
 in der Kohlenhandlung v. Emil Nöhring, Copitz,
 Telefon 370
 da
 ab 1. August
Preiserhöhung
 eintritt

Achtung! Achtung!
 Wollen Sie Ihre Rohpro-
 dukte, wie Lumpen und
 sämtliche Altpapiere gut
 verkaufen, so schaffen Sie
 dieselben zu
Thierigen, Pirna
 Dohnaischer Platz 5
 früherer Königsplatz, im Haus
 der Gärtnerei von Hausw.

Spülapparat
 Klyso-, Duschen, Spülkannen,
 Schläuche, Klüsterspritzen,
 Unterlagen, Leib-, Monats-
 binden und Götterl, Hüft-
 former, Umstandskorsetts,
 Reformleibchen
 Büstenhalter Hautana
 Damenbedienungsapparate
Celluloid-Kragen, Vorhemden
 und Manschetten.
GRETE WEMME, Pirna
 Barbiergasse 18, Tel. 344

Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch-
 Wringmaschinen und alle Ersatzteile
 Emaillieren und Vernickeln, eigene
 Nickelungsanlage. Autogene Schweiß-
 u. Löt-Anlage. Größte u. bestgelegene
 Reparatur-Werkstatt der Umgegend.
 Alle Rahmen-Reparaturen
 schnellstens bei
Mechaniker Emil Russ
 Zschachwitz

A. Sanner, Pirna
 Obere Burgstraße
 1804 empfiehlt
 frisches Rind- und
 Schweinefleisch
 sowie Kalbfleisch
 Täglich frische Wurst

Alle Lebensmittel
 nur Qualität und äußerste Preise
Kaffee stets frisch gebrannt
 und aus erster Hand
Schokoladen, Konfitüren, Bonbons
 große Auswahl und allerbilligste Preise stets im
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
 Pirna, Dohnaische Straße 26